

Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Georg Schmid, Alexander König, Dr. Otto Hünnerkopf, Markus Blume, Johannes Hintersberger, Christa Matschl, Martin Neumeyer, Reinhard Pachner, Christa Stewens, Sylvia Stierstorfer, Dr. Thomas Zimmermann** und Fraktion (CSU),

Thomas Hacker, Tobias Thalhammer, Dr. Otto Bertermann, Jörg Rohde, Dr. Andreas Fischer und Fraktion (FDP)

Bayern zum Vorreiter für Klimaschutz in Europa machen: Klimaprogramm Bayern 2020 fortschreiben

Der Landtag wolle beschließen:

Bayern kann dank eines überdurchschnittlichen Einsatzes regenerativer bzw. CO₂-armer Energiequellen auf einen vergleichsweise niedrigen Ausstoß von rund 6,5 Tonnen CO₂ pro Kopf im Jahr verweisen. Gerade die freiwilligen Vereinbarungen wie „Umweltpakt“ und „Klima-Allianz“ haben diese Entwicklung unterstützt. Gleichwohl ist die globale Klimaänderung, der die Menschheit im beginnenden 21. Jahrhundert gegenüber steht, auch für Bayern eine gewaltige ökologische Herausforderung. Ziel muss es sein, die globale Erwärmung auf maximal 2° C zu begrenzen.

Vor diesem Hintergrund wird die Staatsregierung aufgefordert, das erfolgreiche Klimaprogramm Bayern 2020 im Lichte der Ergebnisse der 15. Klimakonferenz in Kopenhagen (COP 15) und des nationalen Klimaschutzziels (40 Prozent Minderung der Treibhausgase bis 2020) ehrgeizig fortzuschreiben, insbesondere

- die Emissionen von Treibhausgasen in Bayern bis 2020 deutlich unter 6 Tonnen CO₂ pro Kopf und Jahr, bis 2030 auf weniger als 5 Tonnen pro Kopf und Jahr zu reduzieren,
- in angemessenen Abständen Klimaschutzberichte zur Überprüfung der Ziele in allen Sektoren zu erarbeiten,
- auf nationale Unterstützung der Klimaanpassung aus den Erlösen des Emissionshandels für den besonders empfindlichen Alpenraum hinzuwirken,
- eine Alpenstrategie auf EU-Ebene einzufordern,

- die Zusammenarbeit im internationalen Klimaschutz mit den besten und innovativsten Regionen im Rahmen der „Climate Group“ weiter zu intensivieren,
- die freiwilligen Vereinbarungen „Umweltpakt“ und „Klima-Allianz“ mit realisierbaren Zielen zu versehen und weitere Partner zu gewinnen,
- Bundesprogramme zur Energieoptimierung öffentlicher Gebäude durch gezielte regionale Maßnahmen zu ergänzen,
- die energetische Gebäudesanierung als größtes und kostengünstiges Einsparpotenzial durch den flächendeckenden Ausbau der Energieberatung in den Regionen zu stärken,
- Bayerns Ziel als Elektromobilitätsland Nr. 1 durch eine ausreichende Versorgungsinfrastruktur vor allem in Ballungsräumen bis 2030 zu sichern,
- den Ausbau der Kompetenz Bayerns bei den Zukunftsthemen Energieforschung und Elektromobilität voranzutreiben,
- durch F&E-Maßnahmen die Speicherbarkeit von regenerativer Energie (v.a. Wind- und Photovoltaik-Energie) zu forcieren.

Der gegenwärtig in Erarbeitung befindliche Energie-Atlas Bayern soll den staatlichen, kommunalen und privaten Investoren eine Hilfestellung bieten, welche Maßnahmen vor dem Hintergrund örtlicher Gegebenheiten den größten Beitrag zur CO₂-Vermeidung im Verhältnis zur eingesetzten Investitionssumme erwarten lassen. Konkret sollen die folgenden Handlungsfelder berücksichtigt werden, in denen bei geringen oder sogar negativen CO₂-Vermeidungskosten ein hohes Reduzierungsvolumen zu erwarten ist:

- Energieeffizienz: Maßnahmen zur signifikanten Steigerung der Energieeffizienz, vor allem im Gebäudebereich, im Fertigungsbereich und im Verkehr.
- Neue Energien: Weiterentwicklung des bestehenden Energiemixes in Richtung erneuerbarer Energien mit Fokus auf für die bayerischen Gegebenheiten passenden Lösungen (z.B. Wasser, Geothermie, Biomasse, Kraft-Wärme-Kopplung) und effiziente Einbindung.
- Kreislaufwirtschaft: Weiterer Auf- und Ausbau von geschlossenen Stoffkreisläufen im industriellen und häuslichen Bereich sowie einer Steigerung der Wasserproduktivität.

Begründung:

Mit dem Klimaprogramm Bayern 2020 und im Vergleich zu anderen europäischen Regionen mit niedrigen CO₂-Emissionen pro Kopf gilt Bayern schon heute als einer der Vorreiter in Europa, wenn es um Umwelt- und Klimaschutz geht.

Eine nachhaltige Klimaschutzpolitik in Bayern erfordert die konsequente Durchsetzung einer Doppelstrategie, nämlich

- die konsequente Verminderung von Treibhausgasemissionen insbesondere durch eine intelligente Energiepolitik als Motor für Innovation und Beschäftigung auf der einen Seite und
- die Entwicklung und Umsetzung von Anpassungsstrategien an die unvermeidbaren Auswirkungen der Klimaveränderung vor allem für den besonders klimasensiblen Alpenraum auf der anderen Seite.

Da die Erfahrung der letzten Jahre gezeigt hat, dass bei der Reduzierung von Treibhausgasemissionen häufig nur das Ausmaß der möglichen CO₂-Reduzierung, nicht aber die damit verbundenen Vermeidungskosten in der öffentlichen Diskussion thematisiert wurden, ist es volkswirtschaftlich notwendig und ökologisch sinnvoll, eine CO₂-Vermeidungsstrategie zu entwickeln, die klar ausgerichtet ist an der den einzelnen Maßnahmen zugrunde liegenden Kostenkurve.

Aufbauend auf dem Energieatlas sollen gerade Kommunen, aber auch der private Bereich eine Orientierung erhalten, mit welchen Maßnahmen möglichst kosteneffizient Treibhausgasemissionen reduziert werden können.